**CDP – anders gedacht**
Ein modularer Plattformansatz für strategische Datenservices mit der propdation® Data Service Platform (pDSP)

---

**1. Einleitung: Vom Tool zur Plattformlogik**

Viele Organisationen stehen heute vor der Aufgabe, Daten über Systeme und Fachbereiche hinweg konsistent und steuerbar verfügbar zu machen. Klassische Customer Data Platforms (CDPs) bieten dafür vordefinierte Datenmodelle, Konnektoren und Nutzungslogiken – sind aber oft auf Marketing- oder CRM-Szenarien zugeschnitten. Für Organisationen, die eigene, strategisch ausgerichtete Datenservices aufbauen wollen, sind sie häufig zu unflexibel, zu generisch oder nicht datenschutzkonform integrierbar.

Die propdation® Data Service Platform (pDSP) verfolgt einen anderen Ansatz: Sie stellt keine fertige Anwendung bereit, sondern eine technische Plattform, auf der Organisationen individuelle Datenprozesse und Services modular entwerfen, konfigurieren und betreiben können. Damit ermöglicht sie eine neue Perspektive auf datengetriebene Architektur – unabhängig von fixen Tool- oder Cloudvorgaben.

---

**2. Die pDSP: Eine Plattform für strukturierte Datenprozesse**

Die pDSP ist eine Laufzeitplattform, auf der strukturierte Datenservices in Form von Prozessmodulen definiert, orchestriert und ausgeführt werden. Jedes Modul verfügt über klar definierte Eingaben, Ausgaben und Konfigurationspunkte. Datenquellen können je nach Modul individuell angebunden werden. Der Zugriff erfolgt über eine prozessspezifische API, die automatisch generiert und konfiguriert wird – derzeit auf Basis von gRPC.

Im Unterschied zu klassischen Integrationsplattformen oder RPA-Tools liegt der Fokus nicht auf technischen Workflows, sondern auf der fachlichen Modellierung wiederverwendbarer, datenverarbeitender Module. Die Plattform selbst stellt Identitäts- und Zugriffsmanagement, Laufzeitumgebung und Administrationsschnittstellen bereit.

---

**3. Technische Grundprinzipien**

Die pDSP bringt viele der architekturellen Stärken moderner Microservice-Ansätze mit – auf Datenprozessebene und in einem kontrollierten Laufzeitumfeld:

- **Modularität:** Jeder Prozess besteht aus konfigurierbaren Modulen, die durch Orchestrierung zusammengesetzt werden. Module lassen sich unabhängig entwickeln und integrieren. Prozesse werden als (Micro)-Services betrieben und genutzt.
- **API-First:** Für jeden Prozess steht eine individuell konfigurierbare API zur Verfügung – auf Wunsch auch mandantenspezifisch. Die pDSP kann diese Schnittstellen mitunter sogar automatisch generieren.
- **Datenhoheit:** Jedes Modul kann prinzipiell auf seine eigene Datenhaltung zugreifen. Aber in der Praxis wird häufig auch ein geteilter Datenbestand genutzt – etwa für ein gemeinsames Profilregister (Personen, Firmen, E-Mails, Produktkataloge etc.).

© propdation® Systems 2025

- **Zugriffs- und Identitätsmanagement:** Die Plattform bringt eine vollständige Teilnehmerverwaltung mit, inklusive Zugriffsdaten, Rollen- und Rechtemodellen sowie historisierter Änderungen, bei Bedarf adaptierbar auf Standards wie LDAP, AD etc.
- **Orchestrierung und Governance:** Prozesse, Datenflüsse und Berechtigungen werden vollständig konfiguriert – per API oder Administrations-GUI. Zugriff auf Prozesse/Services erfolgt immer nach adäquater Authentifizierung und Autorisierung. Der Plattformzuschnitt erlaubt klare Verantwortlichkeiten.
- **Skalierbarkeit:** Module lassen sich unabhängig voneinander entwickeln, deployen und nutzen, auch auf mehreren parallelen Instanzen der pDSP, Synchronisierung der Zugangsdaten über Modulprozesse und/oder als Service inbegriffen. Das macht die Plattform teamfähig und erweiterbar.
- **Betrieb und Monitoring:** Die pDSP stellt eine standardisierte Java-basierte Laufzeitumgebung bereit. Batchprozesse, Synchronisationsmodule oder Event-Trigger lassen sich im gleichen Stil abbilden wie synchrone APIs.

---

**4. Zentrale Register oder verteilte Datenhaltung – kein Widerspruch**

Die pDSP ist keine monolithische Plattform – sie kann in mehreren Instanzen betrieben werden. Diese Instanzen können redundant oder ergänzend eingesetzt werden, vergleichbar mit einem Service Mesh. Jeder Prozess oder Datenservice kann auf seinen eigenen Datenbestand zurückgreifen, wenn es sinnvoll ist.

Gleichzeitig erlaubt die Plattform die Einrichtung zentraler Register – etwa für Personen, Profile oder Referenzdaten. Solche Register können als Service-Module bereitgestellt und über APIs angesprochen werden. Die Entscheidung, ob Daten zentral oder dezentral verwaltet werden, liegt nicht in der Plattformlogik, sondern im konkreten Prozessdesign. Das ist ein zentraler Unterschied zu vielen CDPs, bei denen die zentrale Speicherung technisch erzwungen und das Datenmodell vorgegeben wird.

---

**5. Einsatzszenarien: Wo die pDSP besonders passt**

Die pDSP eignet sich besonders dort, wo individuelle Prozesse mit strukturierter Datenverarbeitung gefragt sind – etwa:

- Aufbau interner Datenplattformen mit eigener Prozesslogik (z. B. im öffentlichen Sektor, in Energieversorgern oder bei IT-Dienstleistern)
- Verwaltung von Teilnehmerdaten, Zugriffen und Mandantenstrukturen über konfigurierbare APIs
- Realisierung von CDP-ähnlichen Profilregistern ohne Vendor Lock-in oder Cloudpflicht
- Synchronisation personenbezogener Daten über föderierte Systeme oder heterogene IT-Landschaften
- Betrieb von Plattformprozessen mit fachlich gesteuerter Datenverarbeitung und klarer Rollenlogik

---

© propdation® Systems 2025

**6. Zielgruppen**

Die pDSP richtet sich nicht an typische Marketing- oder CRM-Abteilungen, sondern an Organisationen, die Datenverarbeitung als strategische Fähigkeit verstehen. Besonders relevant ist sie für:

- Datenarchitekt:innen und CDOs, die nachhaltige und kontrollierbare Plattformstrukturen aufbauen wollen
- IT-Strateg:innen, die Prozesslogik und Datenarchitektur miteinander verzahnen
- Entwicklerteams, die eigenverantwortlich APIs, Services und Schnittstellenmodule implementieren möchten
- Verantwortliche für Datenprodukte, die fachlich klare, modular aufgebaute Prozesse benötigen

---

**7. Fazit: Customer Data Platform – anders gedacht**

Die propdation Data Service Platform ist keine klassische CDP – und will das auch nicht sein. Sie stellt keine fertigen Konnektoren oder vorgefertigten Journeys bereit, sondern erlaubt es Organisationen, eigene Prozesse und Datenservices modular zu entwerfen und umzusetzen – mit Governance, Zugriffskontrolle und Wiederverwendbarkeit als Kernprinzipien.

Damit entsteht eine Plattform, die Microservice-Logik mit datenstrategischer Steuerbarkeit verbindet – und einen klaren Gegenentwurf zu Tool-zentrierten CDPs darstellt.

Für datenverantwortliche Organisationseinheiten bedeutet das:
Kontrolle ohne Plattformzwang, Modularität ohne Tool-Overhead, Governance ohne Implementierungsblockaden.

Oder kurz gesagt: **Customer Data Platform – anders gedacht.**

© propdation® Systems 2025